



Der Nachbar im Auto

Luka geht gern zu Fuß nach Hause. Aber heute steht er im Regen.

LUKA genießt das warme Wetter. Es ist ein Oktobertag. Fast schon schwül. Aber angenehm zum Heimgehen.

Luka geht nach der Schule immer zu Fuß nach Hause. Das dauert 15 Minuten. Auf den Bus müsste er eine halbe Stunde warten, der fährt vier Stationen, dann wäre noch ein Stückchen zu gehen. Da geht Luka lieber zu Fuß, so ist er schneller zu Hause.

Er hat die halbe Strecke geschafft und träumt vom Mittagessen, da spürt er einen Tropfen auf der Nase. Und noch einen auf der Stirn. Luka schaut auf. Der Himmel ist dunkelgrau. Das ging aber schnell!

Luka öffnet seinen Rucksack. Zu Schulbeginn hat ihm Mama einen Regenschutz eingepackt. Wo ist er? Luka macht jede Tasche auf. Der Rucksack hat ein Ordnungssystem. So hat es Papa genannt, als er ihn Luka am ersten Schultag überreicht hat.

Doch da ist keine Ordnung, denkt Luka. Da sind nur viele Taschen, und in jede muss ich jetzt hineinschauen.

Luka ist schon ziemlich nass, als er erkennt: Im Rucksack ist kein Regenschutz. Er muss jetzt laufen, was bleibt ihm übrig?

Plötzlich hupt es neben ihm und ein Autofenster senkt sich. „Du bist der Luka, nicht wahr?“, sagt der Fahrer. „Magst du einsteigen? Ich fahr auch nach Hause!“

Luka kennt die Stimme. Das ist der neue Nachbar, wie heißt er noch mal? Er wohnt im Haus nebenan. Mama hat gesagt, sie weiß nicht einmal, ob er allein wohnt oder zu zweit, weil bei ihm die Vorhänge immer zugezogen sind. Aber Papa hat gelacht und gemeint, nicht jedes seiner Fenster schaut auf unsere Seite, und vielleicht will er sich nicht beobachten lassen.

Am Wochenende war der Nachbar dann im Garten und hat mit Mama und Papa am Zaun geplaudert. Danach haben die beiden irgendwas getuschelt, das Luka offenbar nicht hören sollte. Etwas über den Nachbarn.

„Komm, Luka!“, ruft der Nachbar aus dem Auto, während es krachend vom Himmel

donnert. „Du bist ja schon waschelnass!“ „Ich komme!“, will Luka sagen, aber da fällt ihm der Workshop ein, den sie in der Schule hatten. „Mein Körper gehört mir“, hieß er. Dabei haben sie darüber geredet, ob man mit einem fremden Menschen mitgehen sollte. Oder auch mit einem, den man schon kennt.

Die Trainerin hat 3 Sicherheitsfragen genannt. Die erste lautete: *Hab ich ein Ja- oder ein Nein-Gefühl?* Luka überlegt. Eher ja.

Die zweite Frage war: *Wer weiß, wo ich bin?* Jetzt bin ich auf dem Heimweg. Das wissen meine Eltern. Wenn ich einsteige, wissen sie es nicht mehr. Je nachdem, ob mich der Nachbar heimbringt oder ...

Die dritte Frage: *Bekomme ich Hilfe, wenn ich Hilfe brauche?* Diese Frage verstehe ich nicht. Die passt nicht dazu ... oder doch?

Der Nachbar sitzt im Auto und grinst mich an: „Luka, träumst du von der Sonne? Oder wartest du, ob dich der Blitz trifft?“

📖 THOMAS AISTLEITNER

📷 TARA ERLOX 🎯



Überlegt und bespricht:

- ▶ Soll Luka dem Nachbarn vertrauen, nur weil er nebenan wohnt?
- ▶ Soll er ihm misstrauen – weil die Eltern etwas getuschelt haben, das er nicht verstanden hat?
- ▶ Wer ist ein Fremder? Jemand, dessen Namen man nicht kennt, oder ...?
- ▶ Was könnte Luka tun, um sicherzugehen?

**Mehr als
Lesen**

Zeitschriften
für den Unterricht.

Diese Dilemmageschichte ist aus den **Zeitschriften** von **Mehr als Lesen**.

Diese Zeitschriften bieten **Lesestoff und Materialien** für den Unterricht und zu Hause **für Kinder von 6–14 Jahren**.



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

www.mehrallesen.at